

Euroforum „Pandemieplanung“

Silvester Siegmann

Für die Weltgesundheitsorganisation ist der Ausbruch einer Grippe-Pandemie nur eine Frage der Zeit. Experten rechnen damit, dass in diesem Fall rund 30 % der Arbeitnehmer ausfallen.

Dies nahm EUROFORUM zum Anlass diesem Thema unter der fachlichen Leitung von **Dr. med. Dirk-Matthias Rose vom IAS Institut für Arbeits- und Sozialhygiene Stiftung** eine hochkarätig besetzte Veranstaltung zu widmen.

Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Alexander Kukulé führte aus, dass es im Schnitt bisher drei Pandemien pro Jahrhundert gab. Das Virus H5N1 sei derzeit keine besondere Gefahr für den Menschen und das Risiko einer Pandemie durch den Ausbruch in Mitteleuropa nicht erhöht. Die Risiken des Vogelgrippevirus H5N1 sieht er in folgenden Punkten (Stand 21.04.06):

- Extrem aggressiv (virulent)
 - o Letalität bei Hühnern >95%
 - o Bei Menschen >50%
 - In Asien außer Kontrolle
 - Ausbreitung über Zugvögel (Afrika)
 - „Cluster“ in N-Vietnam, 7 der 10 Mutationen gefunden
- Überspringen auf den Menschen könnte eine Pandemie nach Art der „Spanischen Grippe“ auslösen.

Nach Annahmen des Robert-Koch-Institutes ist im Falle einer Pandemie innerhalb 8 Wochen („Peak“) mit folgender Situation zu rechnen:

- Erkrankungsrate: 15-50%
- Arztbesuche: 6 bis 21 Mio.
- Klinikeinweisungen: 180.000 bis 600.000
- Tote: 48.000 bis 160.000

Hierbei handele es sich um optimistische Schätzungen, da man hierbei von einer Pathogenität der „Honk Kong-Grippe“ ausgegangen ist und nicht von der höheren Pathogenität der „Spanischen Grippe“.

Dr. med. Michael Hagmann von der Landesanstalt für Arbeitsschutz NRW stellt die Rol-

EUROFORUM

The Conference Company

le der LafA NRW im Rahmen der Pandemieplanung vor. Sie wurde von ihrer vorgesetzten obersten Landesbehörde, dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales, mit der Erstellung eines Handlungsleitfadens beauftragt, der sich insbesondere an Betriebsärztinnen und Betriebsärzte wendet und der alle betrieblichen Akteure über die aus Arbeitsschutzsicht wichtigsten Maßnahmen informiert (in Vorbereitung). In diesem Kontext sieht sich die Landesanstalt für Arbeitsschutz in der Rolle zu informieren und zu beraten im Sinne von „Hilfe zur Selbsthilfe“ bei der firmenspezifischen Krisenplanung sowie im Pandemiefalle und die allgemeine Informationsverbreitung über die Kommunikationswege der Arbeitsschutzverwaltung zu unterstützen. Hierbei kann von einer qualitätsgesicherten, mit den federführenden Gesundheitsbehörden abgestimmten Information ausgegangen werden.

Für NRW wird klargestellt: Für die arbeitsmedizinisch begründete medikamentöse Prophylaxe muss der Arbeitgeber frühzeitig auf eine eigene Bevorratung mit antiviralen Medikamenten hinwirken. Das Kontingent der vom Land NRW für Therapiezwecke eingelagerten Arzneimittel steht hierfür nicht zur Verfügung.

Dr. med. Dirk-Matthias Rose vom IAS Institut für Arbeits- und Sozialhygiene Stiftung stellte in seinem Beitrag weitere Aspekte zum Risikomanagement für den Pandemiefall im Unternehmen vor. Vonseiten des IAS steht im Zentrum des Managements der Pandemieplanung ein risikoorientiertes normenkonformes Managementsystem zur Vorbereitung, zur Planung und zur Durchführung eines

möglichen Pandemiebetriebs. Auf der Grundlage eines Influenza-Pandemie-Risiko- und Krisenmanagements für Organisationen wurde ein Handbuch (InPaRisKo) mit organisationsspezifischen Pandemieplänen, Verfahrensanweisungen etc. in Verbindung mit internen und externen Risiko- und Krisenkommunikationssystemen erstellt. Pandemische Maßnahmen aus gesundheitlicher und wirtschaftlicher Sicht können nur wirksam sein, wenn diese in einem ganzheitlichen Systemzusammenhang geplant, abgestimmt und durchgeführt werden. Von besonderer Bedeutung sei auch der Aufbau von Sicherheitsnetzwerken zwischen Unternehmen, Behörden und Vertragspartnern, um auch im Falle einer Pandemie die im Allgemeinen hohen Abhängigkeiten zwischen Lieferanten, Herstellern, Dienstleistern und Kunden unter pandemischen Gesichtspunkten zu planen und für den Pandemiezeitraum aufrecht zu erhalten. Der Grad der Planungsvorbereitung in der Bereitschaftsphase beeinflusst wesentlich den späteren sicheren Pandemiebetrieb sowie den Rückführungserfolg zum Normalbetrieb in der postpandemischen Phase.

Der Leiter des medizinischen Dienstes der **Flughafen Frankfurt/Main AG**, **Dr. med. Walter Gaber** und der Leiter des Gesundheitszentrums der **AUDI AG** im Werk Ingolstadt, **Dr. med. Lothar Bodo Birkholz**, stellten Beispiele aus der Praxis großer Unternehmen vor.

Alle Teilnehmer der EUROFORUM-Konferenz waren sich darüber einig, an einer hochkarätigen Veranstaltung teilgenommen zu haben und wichtige Anregungen für ihr eigenes Handeln mitzunehmen.